

W. J.

13

Heidelberg 10. X. 19.

Kleinsteubnerstr. 44.

Hochgeachteter Herr Gehirnarzt!

Als ich gestern eben meinen Brief an Sie, der am Abend des 8. d. geschrieben war, zur Post befördert hatte, fand ich, küniglicher, Ihr freundliches Schreiben vom 6. vor. Die Dinge, über die Sie am 6. verhandelt haben und über deren einige ich gern noch näheres von Ihnen hören möchte, und die anderen, über die Sie am 20. verhandeln wollen, sind so wichtig und für die Zukunft der Moneta entscheidend, und die Gründe, welche Sie für das Bedürfnis einer mündlichen Besprechung zwischen uns aufzählen, sind so durchschlagend, daß ich bereit bin nach Berlin zu fahren und an der Sitzung vom 20. teilzunehmen, wenn Sie mich dabei zu haben wünschen. Die Reise von hier nach Berlin ist beinahe bequemer als die von Hamburg, die wir halb der immer drangvoll überfüllten Tagesreisezüge, die von dort, stets stark verspätet, abgehen und dahin führen, von hier aus eine gute Nachtverbindung mit Schlafwagen über Würzburg haben. Die Reisekosten sind zwar erheblich höher, aber das gleicht sich fast vollständig aus, wenn ich diesmal, abweichend von dem sonst beobachteten Brauche, nicht für die I. Klasse, sondern nur die effektivsten Kosten für die Reise II. Klasse und Schlafwagen inbegriffen.

Wünschen Sie also, daß ich komme, so werde ich auch